

Ein vierbeiniger Lichtbringer: Lucy

Als mir meine Tierschutzkollegin Nuria aus Lanzarote, die den dortigen Tierschutzverein „Huella a Huella“ ehrenamtlich unterstützt, erzählte, sie habe eine Katze in der Perrera in Teguisse und falls ich einen Katzentest brauchte, dies kein Problem sei, dachte ich zunächst, sie mache einen Scherz, denn ich hatte kurz zuvor für Troy, einen schwarzen Schäferhund, um einen Katzentest gebeten. Auf meine Nachfrage hin schickte sie mir ein Video mit einer Babykatze und einem Podenco, ich war sprachlos! Der rotbraune Podencorüde namens Orson stand eingeschüchtert in einem Zwinger und schaute sich fragend um. An dem Ausdruck seiner Augen konnte man sehen, er war eine Seele von Hund! Ein Kätzchen hatte dieser Podenco wohl noch nie gesehen. Mit großen Augen beäugte er das freche kleine schwarzweiße Wesen, das sich selbstbewusst in dem Zwinger bewegte, als gehöre ihm die ganze Welt.

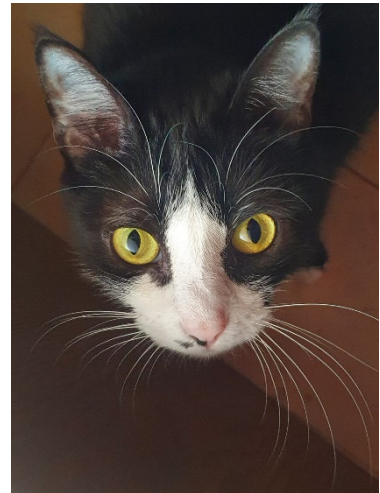


Foto: Anja Griesand

Besorgt frage ich Nuria, was mit dem kleinen Kätzchen geschehen würde. In der Tötungsstation von La Pared auf Fuerteventura war längere Zeit ein Esel untergebracht gewesen, ein Hund war schließlich über den Zaun geklettert und hatte ihn schwer verletzt; erst danach hatte sich ein tierliebender Mensch erbarmt, die ganze Behördenwillkür auf sich zu nehmen und den Esel dort herauszuholen. In meinem Kopf baute sich ein Horrorszenario für das kleine Kätzchen auf – das kleine Ding in einer Perrera voller Hunde! Aber ich wusste, Nuria würde gut auf das Kätzchen aufpassen.

Troys Katzentest fiel nicht so aus wie erhofft, er changierte zwischen „Ich will mit dir spielen“ und „Ich will dich mal gaaaanz genau anschauen!“, vielleicht war auch ein „Ich will dich fressen!“ dabei, aber so weit kam es, Gott sei Dank, nicht!

Nuria erzählte mir, dass die Katzentierschützerin auf Lanzarote im Moment keine weiteren Tiere mehr aufnehme und sie nicht wisse, was sie mit dem kleinen Kätzchen - es sei wohl ein kleiner Kater - machen solle, eine Pflegestelle habe sie auch nicht. „Soll ich ihn unterbringen?“, fragte ich Nuria.

Erstaunt fragte sie zurück: „Kannst du auch Katzen unterbringen?“ Ich lachte und meinte scherzhaft: „Ich kann alles unterbringen! Du weißt, wie das ist, man muss es nur wollen!“ Tatsächlich brauchte ich nur ein Telefonat zu führen und schon hatte ich das Kätzchen, Salem genannt, bei einem Tierschutzverein in meiner Nähe untergebracht. Nuria war beeindruckt. Die meisten Menschen bringen mich mit der Rettung von Hunden in Verbindung, dabei habe ich auch schon Kühe, Schafe, Ziegen, Pferde, Esel, Kängurus, Katzen, Igel und viele andere Tiere gerettet und erfolgreich untergebracht. Am allermeisten jedoch Hunde, in erster Linie erwachsene große Hunde; kleine Hunde und Welpen sind bei mir eher Zufallsvermittlungen. Jeder muss eben seinen Platz im Tierschutzleben finden und das tun, was er am besten kann. Und wenn man im Tierschutz Hand in Hand arbeitet, so wie es Kanarenhunde e.V. mit verschiedenen Vereinen auf Lanzarote und Teneriffa tut, so kann man auch etwas bewegen und für jedes einzelne Tier die bestmögliche Lösung finden. Es geht nur gemeinsam und wer das nicht verstanden hat, hat im Tierschutz schlichtweg nichts zu suchen!

Nuria und ich hatten beide noch nie eine Katze für die Ausreise vorbereitet; mir hatten dies immer Katzentierschützer im Ausland abgenommen. Wie immer, wenn ich in puncto Ausfliegen und Impfungen nicht weiter weiß, fragte ich Jacqueline Beyer, die 1. Vorsitzende von

Kanarenhunde e.V., und wie immer wusste sie Rat. Meine Freundin Kerstin, Tierärztin von Beruf, fragte ich zur Sicherheit auch noch. Die Vorschriften waren die gleichen wie bei Hunden und so überhaupt kein Problem.

Der untersuchende Tierarzt stellte fest, dass der angebliche kleine Kater eine Kätzin war, was dem deutschen Tierschutzverein als Übernehmer egal war.

Ich zählte die Tage, bis die kleine Kätzin die Perrera verlassen würde. Ihr Name Salem schien mir ein gutes Omen zu sein, bedeutet er doch „sicher“, „unversehrt“.

Salem war vor der Perrera in Teguisse in einer Mülltonne gefunden worden. Sie war nur eine Handvoll Katze gewesen und es grenzte an ein Wunder, dass jemand dort hineingeschaut und so Salem das Leben gerettet hatte. Das magere kleine Ding erholte sich schnell, es hatte immer Hunger! Salem genoss es sehr, wenn man ihr Zeit schenkte. Sie ist sehr verschmust und Menschen wie Hunden zugewandt. Vermutlich weiß sie es nicht anders und denkt, sie sei ein Hund, immerhin waren seit ihrer Rettung überall nur Hunde um sie!

Mit Christine, die vor Jahren über mich einen Hund aus Fuerteventura adoptiert hatte, habe ich immer wieder Kontakt. In meinem Buch „Aslak, das Hundemodell“ erzähle ich die Geschichte ihres Hundes „Goya“. Christine, ich nenne sie meist nur Tine, hatte vor einiger Zeit den Bardinomischling Sam aus Fuerteventura aufgenommen und mir ausführlich in E-Mails von ihrem Liebling erzählt. Ich wollte ihr eine Freude bereiten und bot ihr an, auch Sams Geschichte in eines meiner Bücher aufzunehmen, was sie gerne annahm. In ihren Berichten erwähnte sie auch ihre Katzen. Plötzlich sah ich vor meinem geistigen Auge die kleine Salem bei Christine! Spontan fragte ich sie, ob sie nicht Lust habe, eine Katze aus Lanzarote in Pflege zu nehmen, und schickte ihr viele hübsche Fotos von Salem. Ihre Antwort ließ nicht lange auf sich warten: „Meine Tochter Thalea lebt nebenan, sie wird Salem in Pflege mit Option der Übernahme aufnehmen!“

Thalea hatte zwei Perserkatzen namens Peanut und Yoda, die sie aus schlechter Haltung aufgenommen hatte. Die beiden zweijährigen Katzen würden geeignete Spielkameraden für Salem sein.

An diesem Tag hatte Kristian, Thaleas Freund, ihr überglücklich verkündet, dass er sich entschlossen habe, bei ihr einzuziehen. Thalea wohnt in einem Haus neben dem ihrer Eltern, sie teilen sich ein Grundstück. Kristian hatte in seiner Kindheit ein kleines Kätzchen namens „Fruki“ gehabt, das er sehr geliebt hatte, aber nicht hatte behalten dürfen. Solange er bei seinen Eltern lebte, war ihm ein Haustier nicht erlaubt. Und ich hatte just an dem Tag um die Aufnahme des Kätzchens gebeten, an dem er sich entschieden hatte, bei seiner Freundin Thalea und deren Familie einzuziehen; wir sahen es alle als ein glückliches Zeichen an!

Am 11. September 2018 war es dann soweit: Salem durfte als „Handgepäck“ mit netten Flugpaten nach Frankfurt ausreisen. Mit dreißig Minuten Verspätung kam sie an. Christine, Thalea und Kristian waren schon sehr aufgeregt und freuten sich auf ihre kleine „Pflegekatz“.

Keiner wurde jemals so schnell zum „Pflegestellenversager“ wie Kristian! Er verliebte sich auf der Stelle in die kleine Katze und brach die Pflege schon ab, bevor der Vertrag überhaupt aufgesetzt worden war! Salem, nun Lucy genannt, würde für immer bei ihm bleiben, das war ihm sofort klar.

Der neue Name passt sehr gut zu der kleinen kanarischen Katze. Lucy, die Kurzform von Lucia oder Lucille, geht auf das lateinische Wort für Licht, „lux“, zurück. Der Name wurde ursprünglich für jemanden verwendet, der bei Tageslicht oder Tagesanbruch geboren wurde. Er kann auch mit dem Partizip *lucens* zusammenhängen, das soviel heißt wie glänzend, schillernd,

leuchtend. Lucy bedeutet also „die Leuchtende“, „die Strahlende“, „das Licht“ oder auch „die am Tage Geborene“. Nichts passt mehr zu dieser kleinen Katze wie diese Bezeichnung, denn die kleine Lucy bringt viel Licht in das Leben ihrer Menschen!

Schon die erste Nacht verbrachte Lucy glücklich im Bett zwischen ihren neuen Eltern Thalea und Kristian. Es war, als sei sie nach Hause gekommen, zwei Menschen und ein kleines Kätzchen hatten sich gesucht und gefunden. Nun würde alles gut werden, das wussten die drei ganz genau!

***Wer eine Katze hat,
braucht das Alleinsein nicht zu fürchten.***

Daniel Defoe (1660 - 1731)

Der Schäferhund Troy wurde auf der Insel vermittelt. Der Podencorüde Orson lebt heute in Schottland.

Anmerkung:

Am 7. 1. 2020 durfte ich Thalea und Kristian eine schneeweiße Kätzin namens Spirit aus China vermitteln. Heike Otter, eine liebe langjährige Tierschutzkollegin, die sich um nordische Hunde kümmert, hatte Freunde in China, die für einen Wurf Katzen Unterbringungsmöglichkeiten in Deutschland suchten. Da Thalea sich eine schneeweiße Katze wünschte, schickte ich ihr Fotos.



Foto: Anja Griesand

Es war wieder einmal Liebe auf den ersten Blick! Spirit passt hervorragend zu Lucy und den anderen Katzen und Hunden der Familie. Auch Thaleas Kater Peanut verstand sich sofort mit dem neuen Familienmitglied. Peanuts Schwester und sein Bruder namens Monty wurden ebenfalls gerettet, alle vier Katzen waren von ihrem Vorbesitzer misshandelt worden. Monty war von Anfang an schwer krank und verstarb mit nur 10 Monaten an einer Lungenentzündung. Als Peanut Spirit das erste Mal sah, lief er auf sie zu und freute sich, als sei ein langjähriges Familienmitglied nach Hause gekommen. Er schaute überglücklich, als wollte er sagen: „Da bist du ja endlich! Wo warst du nur so lange?“ Die beiden Katzen lieben sich und spielen den ganzen Tag miteinander. Ob sie sich aus einem früheren Leben kennen? Kristian meint, dass Spirit vielleicht Peanuts verstorbener Bruder Monty sei, der nun zurückgekehrt sei – wer weiß? Es gibt so viel zwischen Himmel und Erde, was wir „noch nicht“ wissen und verstehen. Ich denke, möglich ist es!

Anja Griesand

09. Dezember 2020

Bei „Ein vierbeiniger Lichtbringer: Lucy“ handelt es sich um einen Auszug aus dem Buch „*Warwara, die immer lacht*“. Sie haben Interesse an diesem oder einem weiteren Buch der Autorin? Beziehbar unter www.tierschutzgeschichten.de